

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 1991
NNU	60	253–254	Konrad Theiss Verlag

Tätigkeiten des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven im Jahre 1990

Von
Johannes Ey

Im Jahre 1990 setzte das Institut in seiner Arbeit zwei Schwerpunkte. Einerseits wurden die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziell geförderten Programme fortgeführt. Andererseits fand erstmals im Wangerland eine kleinere Wurtengrabung statt.

Im Sommerhalbjahr wurde unter Leitung von Dr. J. Ey auf der **Dorfwurt Oldorf**, FStNr. 11, Gemeinde Wangerland, Landkreis Friesland nach ausgiebigen Prospektionsbohrungen ein Grabungsschnitt angelegt, der auf der Wurtenkuppe ansetzte und in einer Höhe von 1,10 m NN den gewachsenen Boden erreichte. Die bisherige Auswertung ergab sechs Siedlungsschichten. Die Mistaufträge über dem gewachsenen Boden erreichten eine Mächtigkeit von bis zu 1,5 m und wurden von Kleiaufträgen überlagert. Fünf teilweise in Holz erhaltene Grundrisse von Häusern unterschiedlicher Konstruktion konnten dokumentiert werden; bei dem ältesten aus dem 7. Jh. handelt es sich um ein dreischiffiges Wohnstallhaus mit noch erhaltenem Futtertrog. Daneben fand sich der Grundriß eines Sodenwandhauses. Die Siedlungsschichten datieren in das 7.–10. Jh. In den Mistschichten haben sich außer Holzgeräten auch Stoffe und Leder hervorragend erhalten. Weitere Fundgruppen sind Knochengeräte (z. B. Spinnwirtel), Webgewichte und ca. 10 000 Scherben von Gebrauchskeramik des frühen Mittelalters, darunter auch Importware aus dem Rheinland. Oberhalb der Haushorizonte wurde ein Gräberfeld des frühen 9. Jhs. angeschnitten. Zumindest eine Bestattung weist auf eine sozial hochrangige Person hin. Diese frühen friesischen Gräber zeigen durch ihre Ost-West-Lage einen überwiegend christlichen Einfluß an. Die Fundgruppe Keramik wird von cand. phil. H. Stilke, Kiel, bearbeitet. Die Grabung erbrachte wichtige Ergebnisse nicht nur zur Siedlungsgeschichte der Region, sondern auch zur Landschaftsentwicklung und zur mittelalterlichen Wirtschaftsweise und ist damit Teil eines Forschungsprojektes zum mittelalterlichen Deichbau und Landesausbau, das 1991 mit weiteren Bohrungen und Grabungen im Wangerland fortgesetzt wird.

Der erste Teil der Auswertung des Projektes **Dokumentation archäologischer Befunde in Baugruben** (Bearbeiter W.-D. STEINMETZ M.A.) ist als Aufsatz: „*Archäologische Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte der Oldenburgischen Moorrandreihensiedlungen*“ in Bd. 17 der „*Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet*“ erschienen.

Im Rahmen des DFG-Forschungsprogramms **Entwicklungsgeschichte einer Siedlungskammer** wurde die Dokumentation der 1971 bis 1986 auf der Geestinsel von Flögeln, Landkreis Cuxhaven durchgeführten archäologischen Ausgrabungen weiter ausgewertet (Projektleitung: Dr. W. H. Zimmermann). Im Mittelpunkt standen weiterhin die auf Grabungsflächen von insgesamt ca. 12 ha Größe aufgedeckten Baubefunde des 1. bis 6. Jhs. n. Chr. Die Bearbeitung des Fundmaterials von der jüngeren Steinzeit bis zur Neuzeit ist weit fortgeschritten. Dieses gilt für die Keramik der Trichterbecherkultur (Dr. J.-A. Bakker, Amsterdam) und die Feuersteinfunde (Dr. P. Deckers, Amersfoort), die Keramik des 1. bis 6. Jhs. von Flögeln-Eekhöltjen (Dr. R. Halpaap, Wilhelmshaven), die früh- bis hochmittelalterliche Keramik (7. bis 14. Jh.) aus Dalem (J. Tiemeyer, Münster) und die Keramik aus der Zeit 1300 bis 1900 im Elbe-Weser-Dreieck (cand. phil. B. Thier, Freiburg). Parallel und in Ergänzung zu diesen Arbeiten werden die Funde des frühen bis hohen Mittelalters von Emden und weiteren Fundplätzen im Raum Ems/Weser ausgewertet (cand. phil. H. Stilke, Kiel). Die bodenkundliche Auswertung mittelalterlicher Ackerböden im Elbe-Weser-Dreieck durch Dr. J. Lienemann (Anthropogene Böden Nordwest-Deutschlands in ihrer

Beziehung zu historischen Bodennutzungssystemen) ist in Bd. 17 der „*Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet*“ erschienen.

Die **Aufnahme der römischen Funde in Niedersachsen und den Niederlanden** (Projektleiter: Prof. Dr. S. von Schnurbein und Prof. Dr. P. Schmid, Sachbearbeiter Drs. M. Erdrich) konnte planmäßig fortgesetzt werden. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Aufnahmetätigkeit überwiegend in den Niederlanden. Daneben wurden in Bederkesa und Cuxhaven Funde aus dem Elbe-Weser-Dreieck sowie ein Teil der im Landesmuseum Hannover aufbewahrten Funde bearbeitet. Im Gegensatz zu dem niedersächsischen Fundstoff stammt die Mehrzahl der in den Niederlanden aufgenommenen römischen Funde aus Siedlungen. Erste Ergebnisse konnten im Rahmen einer Tagung „*Römische Funde in der Germania Magna*“ in Friedberg im Taunus vorgestellt werden.

Die Tätigkeiten der Naturwissenschaftlichen Abteilung des Instituts (Direktor: Prof. Dr. K.-E. Behre) konzentrierten sich vor allem auf die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Langzeitprogramme. Im engen Zusammenhang mit den siedlungsarchäologischen Untersuchungen im Gebiet der Siedlungskammer Flögel/Landkreis Cuxhaven wurden pollenanalytische Untersuchungen aus Mooren und aus prähistorischen Ackerböden, sog. Celtic Fields, mit der Zielrichtung Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte fortgesetzt (Dipl.-Biol. D. Kučan), hinzu kam die Auswertung der zahlreichen Funde von verkohlten Kulturpflanzenresten, die bei den Ausgrabungen geborgen worden waren.

Ein weiteres DFG-Langzeitprojekt betraf die frühmittelalterliche **Wurt Niens** in Butjadingen. Parallel zu den Auswertungen der archäologischen Befunde wurden die Untersuchungen der reichen Pflanzenreste abgeschlossen und druckfertig gemacht. Sie führten zu einer Rekonstruktion der frühmittelalterlichen Landschaft und Vegetation im nördlichen Butjadingen und zeigten die agrarische Wirtschaftsweise in diesem vor dem Deichbau sehr exponierten Gebiet.

Untersuchungen zur prähistorischen Ernährung und Umwelt wurden auch in anderen Gebieten durchgeführt. So konnten umfangreiche Arbeiten an Kulturpflanzenresten aus der ältereisenzeitlichen Siedlung Rullstorf, Landkreis Lüneburg, druckfertig gemacht werden, während sich ähnlich umfangreiches Material aus der römischen Kaiserzeit bei Groß Meckelsen, Landkreis Rotenburg (Wümme) noch in Untersuchung befindet. Mittelalterliche Pflanzenreste aus Stade (Dipl.-Biol. S. Heider) und Bremen wurden ebenfalls weiterbearbeitet. Hinzukommen Forschungen zur Kulturpflanzen- und Tiergeschichte auf dem Balkan, die Dipl.-Biol. D. Kučan durchführt.

Im Rahmen einer Dissertation laufen pollenanalytische und siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im Gebiet der mittleren Oste (Dipl.-Biol. S. Heider); durch die Stipendiatin Dr. Lempiäinen, Turku/Finnland konnte weiterhin die Frage nach Vegetationsänderungen als Folge der frühesten Bedeckungen im Gebiet des Landes Wursten behandelt werden.

Einen wesentlichen Teil der Tätigkeit nahm im Berichtsjahr die Vorbereitung und Durchführung der neuntägigen **Tagung der Holozänkommission der internationalen Quartärkommission** in Anspruch. Wissenschaftler aus 19 Ländern hielten Vorträge über Veränderungen der Vegetation und Umwelt in prähistorischer und historischer Zeit und besuchten die Arbeitsgebiete des Instituts im gesamten Küstengebiet. Zu den Exkursionen, die unter dem Thema: „*Umwelt- und Siedlungsgeschichte im norddeutschen Küstengebiet*“ standen, wurde ein umfangreicher Exkursionsführer erarbeitet.

Neben der Forschungstätigkeit wurden von Prof. Dr. Schmid (im Fach Ur- und Frühgeschichte) und von Prof. Dr. Behre (im Fach Botanik) Lehrverpflichtungen an der Universität Göttingen wahrgenommen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Johannes Ey
Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung
Viktoriastr. 26/28
W-2940 Wilhelmshaven